



# 30 Jahre Gebiet Nordkasachstan: dort entstehen neue Traditionen...

## Das Heute auf dem verwandelten Boden

(Schluß, Anfang S. 1)  
von Wohnungen, kulturellen, sozialen und Produktionseinrichtungen umfassend verwickelt. Die meisten Sowchosarbeiter haben komfortable Wohnungen, ihr ständiges höchste Handelszentrum des Rayons, die Gaststätte, ein Kulturpalast, eine Mittelschule und ein Lichtspieltheater zur Verfügung. Der Sowchos hat einen großen Garten und ein eigenes Treibhaus, das die Arbeiter das Jahr hindurch mit frischem Gemüse versorgt. Das ist heute unser Sowchos „Karagandinsk“ in der Agrostadischen in der einst unbewohnten Steppe.

Viele Jahre leitete Michael Adam, Inhaber vieler hoher Regierungsauszeichnungen, das Gebiet Nordkasachstan in der Mechanisator Christian Schwarz, der mehrere Generationen der Getreidebauern ausgebildet hat.

In der großen und einträchtigen Familie der Neulandbewohner fühlen sich die Vertreter aller Nationalitäten als vollberechtigte Mitglieder unserer Ordnung und eine feste Einheit. Eine Schule des Mutes, eine Schule des Heroismus und der internationalen Erziehung geworden. Zusammen mit allen Werktätigen des Gebietes, sowie den Feiern unserer großen Heimat bei.

Die Große Oktoberrevolution und die weise Nationalitätspolitik der Partei Lenins haben das Gesicht unserer Republik verändert. Das ist unser Gebiet, von Grund auf umgewandelt. Die Werktätigen Sowjetkasachstans, betont Genosse A. A. Rajew, sind sich dessen bewußt, daß die Leninische Nationalitätspolitik und die Freundschaft der Sowjetvölker ein mächtiger Faktor der Unerschütterlichkeit unserer Ordnung und eine feste Gewähr für neue Leistungen der Republik wie auch des ganzen Landes im kommunistischen Aufbau sind.

In unserem Gebiet findet man keinen Winkel, wo nicht neue Wohnungen, kulturelle, soziale und Produktionsobjekte gebaut wurden, fürwahr sichtbar vor unseren Augen. Und eine solche Kraft fand sich — das waren der Komplex von Antierosionsmaßnahmen, einschließlich der pflanzlichen Bodenbearbeitung, der Wechsellagerung der Bestände, der Schlägen mehrjähriger Gräser, die Kulturenbringen, und selbstverständlich auch die Technik — Flachgräber, Tiefenlocher und Stoppelsämaschinen. Die schwarzen Stürme sind verschwunden. Die neue Technologie des Ackerbaus hat ihr Ziel erreicht. Jetzt stehen die Neulandbewohner vor der Aufgabe, neue fortschrittliche Formen der Organisation der Arbeit und ihrer Entlohnung in der Agrarproduktion einzuführen. Es geht um den Kollektivvertrag.

Bevor die Spezialisten und Brigadieren unserer Sowchos „Raswet“ ein einführen, hatten sie sich auch in der Agrarproduktion vollzogen. Wir können mit Genugtuung sagen, daß unser Gebiet nach dem Energieverbrauch je Landarbeiter gute Leistungen erzielt hat, daß die hohe Kultur des Antierosionsackers im Neuland zu unserer festen Errungenschaft geworden ist, daß die Agrarproduktionsleistung ein qualitativ höherer Wirtschaftswachstum ist. Man kann als Maßstab die Produktionsvolumen von je 100 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche in dieser Hinsicht zu den besten in der Republik.

Zugleich sehen wir unsere Mängel, die wir wollen in allen daran sein, um die Aufgaben des Jahres 1984 und des nächsten Planjahres erfolgreich zu lösen. Unsere Pflicht sehen wir darin, die positiven Veränderungen in der Wirtschaft zu verstärken und die Werktätigen zu einer angespannten rhythmischen Arbeit zu mobilisieren.

Im Rahmen der Realisierung der Beschlüsse des Dezemberplenums (1983) des ZK der KPdSU stimmt die Gebietsparteiorganisation die Arbeit in zwei Richtungen an: einerseits Kader für Arbeit ohne Konzessionen auf Schwierigkeiten, für Ordnung und Organisationsfähigkeit, für die Einhaltung des Prinzips der Einsparung aller Ressourcen, für den entscheidenden Kampf gegen allerlei Mißwirtschaft. Das wird ermöglichen, die Mängel aufzuheben und einen größeren Aufschwung aller Wirtschaftszweige und der Kultur des Gebiets zu erreichen.

## Chronik ruhmreicher Taten

Die Exponate des Petrowpawlsker Geschichts- und Heimatkundemuseums, über das Leita und die Arbeit der Ersterschleber des Neulands berichten, sind in einem besonderen Raum untergebracht. Das Museum wird viel genutzt. Die Einwohner und Gäste von Petrowpawlsk machen sich mit der Exposition über die Neulanderschließung bekannt. Überzeugend und wahrheitsgetreu ist das Modell der Zettelsiedlung im Lenin-Sowchos, der sich zu einem modernen, starken Agrarbetrieb entwickelt hat. Gerade mit diesen Zetteln, Wohnstätten und der Feldfläche, die im Modell nachgebildet sind, hatte der jetzige Lenin-Sowchos seinen Anfang genommen. Zusammen mit dem Betrieb wurden und entstehen die Neulandpioniere, die Abgesandten des Lenin-Berzirks von Moskau, solche



Viele Jahre ist der Held der Sozialistischen Arbeit Christian Schwarz im Kolchos „XXII. Parteidag der KPdSU“ tätig. All diese Zeit hatte er es mit Verdien und Auszeichnung zur Zeit haben sich die Getreidebauern Ruhestand. Häufige Gäste in seinem Haus sind die jungen Leute und die Komsoleten des Kolchos.

## Unser Feld — unser Stolz

Der durchschnittliche Hektarvertrag an Getreide betrug im Gebiet im zehnten Planjahr 16,7 Dezzentner. Vor drei Jahren erhöhte sich diese Zahl auf 19,7 Dezzentner. Die Erträge der Neulanderschließung lediglich um die 100-Pud-Ernte (16 Dezzentner) geköpft, und vielen davon das damalige Preisniveau zu erhalten. Wie viele (und wie viele) Selbstverständlich zeitigen die hohe Agrarökonomie.

Apargali SEITJUSHANOW, Brigadier im Sowchos „Raswet“.

Noch vor nicht sehr langer Zeit wirbelten starke Windstöße ganze schwarze Wolken von Humus bis zum Himmel auf. Die Windrosen wurde für unsere Neulandweiten zu einer Gefahr. Wir wußten nicht, welche Kraft den Naturelementen hätte trotzen können. Und eine solche Kraft fand sich — das waren der Komplex von Antierosionsmaßnahmen, einschließlich der pflanzlichen Bodenbearbeitung, der Wechsellagerung der Bestände, der Schlägen mehrjähriger Gräser, die Kulturenbringen, und selbstverständlich auch die Technik — Flachgräber, Tiefenlocher und Stoppelsämaschinen. Die schwarzen Stürme sind verschwunden. Die neue Technologie des Ackerbaus hat ihr Ziel erreicht. Jetzt stehen die Neulandbewohner vor der Aufgabe, neue fortschrittliche Formen der Organisation der Arbeit und ihrer Entlohnung in der Agrarproduktion einzuführen. Es geht um den Kollektivvertrag.

Johann ULMANN, Brigadier im Sowchos „Woswyschenski“.

Wie jeder Neulandbewohner bin auch ich weit davon entfernt, zu glauben, daß wir heute schon alles können, daß die Naturgewalten für uns kein Hindernis sind. Die Jungdürren, die frühen Augustfröste und häufigen Regen während der Einbringung führen teilweise zu Ernteverlusten. Und doch liegt der Weg zu hohen Erträgen gegenwärtig gefunden.

Das Kollektiv der Getreidebauern der Feldbau-Traktorbrigade der Abteilung Nr. 1 des Sowchos „Woswyschenski“ erzielte gute Ergebnisse bei der Einführung des Brigadeauftrags im elften Fünfjahrplan. Die Brigade des Brigadiers Christian Schwarz erzielte 13,8 Dezzentner Getreide je Hektar. Dabei waren es bekanntlich äußerst regnerarme Jahre. Wie sind überzeugt, daß die künftige Entwicklung des Getreidebaus, die Steigerung des Hektartrags an Getreide und seiner Qualität vielfach von der Einbringung des Brigadeauftrags abhängen wird. Im vorigen Jahr wurden bei uns drei Gruppen für Getreide- und eine für Maisanbau mit einheitlichem Auftrag gebildet. Die Verantwortung der Kollektive, die Disziplin der Arbeit und ihr Ergebnis. Der Hektarvertrag an Getreide war in unserer Brigade in diesem Jahr um 3 Dezzentner höher als im ganzen Sowchos; die Gruppe Ferdinand Becker erzielte 16,8 Dezzentner je Hektar. Gegenwärtig strebt sie 20 Dezzentner an.

Eine Sonderabteilung ist den ersten Helden der Sozialistischen Arbeit gewidmet. Viele Exponate sind dem Sowchos „Wohed“ gewidmet. Sein Direktor Alexei Jermakow und der Chefredakteur Leonid Kozelski sind Neulandpioniere. Sie sind in ganz schillernen Trockenjahren erntet man im „Wohed“ 20 und mehr Dezzentner Getreide je Hektar.

Im Museum sind vergilbte Zeitungen aus jener Zeit ausgestellt, z. B. „Moskauer Uni im Neuland“. Diese Zeitung liest man mit besonderem Interesse, weil sie die Heldentaten jener Tage durchdringt, markant und überzeugend von den Ersterschließern des Neulands berichtet. Die Exkursionsleiter können sich mit den Erinnerungen der Neulanderschließung, mit den Bescheinigungen, Ausweisen und Zeitungsartikeln aus jener Zeit bekennt machen.

Mit Interesse betrachten die Museumbesucher ein Zelt, in dem Neulandpioniere wohnten, ihre Haushaltsgegenstände. Auch Kleider, Schuhe und Musikinstrumente aus jener Zeit werden hier aufbewahrt.

Einen der führenden Plätze im Schaffen der Kinder der Kunstschule von Petrowpawlsk nehmen selbstverständlich die Themen Neuland, Heldentat ihrer Väter in Nordkasachstan, ein. Wie könnte man dieses vielseitige Thema nicht und tiefgehend aufzuarbeiten? Darüber spricht zu den Schülern ihr Lehrer Wassili Manaja, Träger des Ordens des Roten Arbeiters.

Fotos: Viktor Krieger

## Ihr Jugendeifer brachte Früchte

Während der Jubiläum anläßlich der Neulanderschließung werden viele hohe Zahlen genannt. Ich will hier aber auf sie nicht eingehen und möchte anderes sagen. Das Wort „Neulandpionier“ symbolisiert hingebungsvolle Arbeit — einst wie auch jetzt. Die Neulandaktion war für diese Menschen nicht einfach ein Drang, ein leibenschafflicher Wunsch, Bahnbrecher zu sein, sondern ein vernünftiger Schritt und ein waldurchdringender Entschluß. Es sei an die Zeilen aus dem Aufruf der Teilnehmer der Komsoletenversammlung von Moskau und des Moskauer Gebiets zu erinnern, mit dem die Neulandpioniere seinerzeit bei uns ankamen: „Wir wissen, daß es nicht leicht sein wird, das Neuland wirklich zu machen. Wir werden in der ersten Zeit auf manche Schwierigkeiten stoßen. Entstanden aber die Städte in der Wüste nicht um das erste Jahr herum, hielten die ersten Erbauer von Komsoleten am Amur, Magnitogorsk und riesigen Wasserbaukomplexen ihre Komsoletenvereine nicht bei Lagerfeuer unter freiem Himmel ab? Die sowjetischen Jungen und Mädchen suchten die ein leichtes Leben — so hat es unsere Kommunistische Partei erregert. Wir sehen vor uns klar die große Ziel, und wir werden dessen Verwirklichung beharrlich und hingebungsvoll anstreben.“

In jenen ersten Jahren mühten viele den Ackerbau erst richtig lernen. Die Neulandaktion brachte gebildete Spezialisten. Jakob Halster arbeitete als Fahrer, studierte fern an einem Technikum, wurde Agronom und setzte das Fernstudium an einer Hochschule fort. Danach wurde er Sowchosdirektor. Heute ist Jakob Halster Leiter der Verwaltung Landwirtschaft von Sergejewka. Iwan Swistunow und Iwan Ajatschkin sind Sowchosdirektoren. Und sie haben ja alle von der Pike auf begonnen.

Im Jahre 1956 übertrug man mir das Amt eines Kolchosvorsitzenden. Mir — einem Komsoleten, einem 27jährigen Brigadier in Watejake und Gummistille. Die Kolchosbauern warteten es, für mich zu stimmen. Am ersten Tag als Vorsitzender war der schwierigste in meinem Leben. Das Futter fehlte. Das Vieh war hungrig. Die Traktoren waren in einen anderen Rayon nach Stroh gezogen. Das alles war im Februar, und es stöberte stark. Nachts kehrten die Traktoren zurück, und ich begann das Stroh zu verteilen. Hier 200 Kilogramm dort — etwas mehr. Das war aber das letzte Mal. Es kam später schon vor, daß man ans um Futter bat. Wir aber taten das nie.

Heute, am Vorabend des 30jährigen Jubiläums der Neulandaktion

Im Bild: Martin Dirks bei einem Treffen.



Im Bild: Martin Dirks bei einem Treffen.



Briefe an die Freundschaft

Bauplatz bereitet Freude

Wenn man die Stadt Krasnopoljanski aus der Ferne von irgendeiner Anhöhe betrachtet, so fällt einem nicht anfangs die mehrere Türme...

Johann SÄNGER Gebiet Swerdlowsk

Erfolgreiche Gastspiele

Mit Freude haben wir Deutschland die Nachricht entgegengenommen, daß das deutsche Volksensemble „Ahrenholz“ aus dem Kolchoz „30 Jahre“ der Kasachischen RSFR im Gebiet Pawlodar in Karaganda Gastspiele geben wird...

W. I. Nemirowitsch-Dantschenko, der bekannte Dramatiker, Regisseur und Pädagoge, einer der Reformatoren der russischen Bühnenkunst...

An einem Winterabend bei Schneegestöber...

Das Dorf Sopotje im Rayon Kijiminski steht am Ufer des Stepennflusses Ischim. Es ist ziemlich kompakt, hat mehrere kurze Straßen mit gut gebauten, schönen Häusern...

darbot. Damals war das Kollektiv erst zwei Jahre alt. Inzwischen ist es dreimal bei uns gegeben...

Das Programm ist wohlgedacht und enthält nicht nur Lieder zeitgenössischer Dichter und Komponisten, sondern auch eine ganze Reihe von Volksliedern und Tänzen...

Karaganda Peter SCHMIDT

Gute Dienste im Dorf

Ein gutes Geschenk haben die Einwohner des Dorfes Kischmischki erhalten — beim Dienstleistungshaus ist eine Abteilung für Reparatur elektrischer Haushaltsgeräte eröffnet worden...

Heinrich ENNS Gebiet Dshambul

Quelle der Begeisterung

Ich öffne die Tür. Bin ich in ein Museum oder in eine Werkstatt geraten? Hier findet man vieles, was sowohl auf das eine als auch auf das andere deutet...

Unser Studio fand offiziell Anerkennung im Jahre 1966. Später bekam es den Namen „Espreß“...

Ich weiß, daß Sie bereits einige Jahre das Studio junger Maler leiten...

Aber ich bin das, was heißt „leiten“? Die Kinder, kommen zu mir, wie zu einem älteren Kameraden...

Neben aktiver erzieherischer Tätigkeit arbeite ich auch an eigenen Gemälden. Könnten Sie sich an Ihre erste Zeichnung, an Ihr erstes Werk erinnern?

Kurz vor dem Krieg wurde er Mitglied der Kommunistischen Partei...

Wie so viele andere, mußte ich nachhaken, was der Krieg mir genommen hatte. Gerade deshalb ist unsere Generation wohl auch so bestrebt, sich dem Krieg entgegenzukommen...

Zur Zeit haben wir noch ein Studio im Hofhaus des Eisenbahnknotenpunkts eröffnet und bereits zwei Unterrichtsstunden durchgeführt...

Einem beträchtlichen Platz in Ihrem Schaffen nimmt die Graphik ein...

Das ist meine Leidenschaft, obwohl ich etwas unerwartet dazu kam. Ich verstrickte einmal, Plakate zum Thema „40 Jahre Kasachien“...

Später griff ich zu Ölfarben und malte Hunderte Skizzen. Das erste Gemälde, mit dem ich mich an die Öffentlichkeit wagte, war das Porträt des Verdienten Eisenbahnarbeiters A. Isajew...

Wir unterhalten uns, um der Que-Sor-Besteuerung des Künstlers Schwetschenko nachzuforschen...



Portrait seiner Mutter, der dritte stellt einen bunten Blumenstrauch zusammen...

Fernsehen

Dienstag 7. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Musorski, „Boris Godunow“, 12.45 Nachrichten, 15.00 Nachrichten, 15.45 Geschiede, 17.20 Unsere Korrespondenten berichten...

Mittwoch 8. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Konzert des russischen Liedorchers des Donzsker Baggerwerks, 10.10 Mein Mensch, Spielfilm, 11.15 Nachrichten, 15.00 Nachrichten...

Donnerstag 9. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.40 Lieder von nah und fern, 10.25 Zentralfunktion, 10.45 Klub der Mitglieder der Kommunistischen Partei...

Freitag 10. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.35 Auf den XIV. Olympischen Winterspielen, 9.50 Geschiede Hände, 10.20 Verwirrung der Gefühle...

beigeflogen! anschau, erinnere ich mich an Episoden aus meiner Kindheit. Es kommt mir immer vor, als ob dieses Bild mir selbst gemeldet wäre...

Zum 30. Jahrestag des Sieges des Sowjetvolks im Großen Vaterländischen Krieg wurde eine Ausstellung zum Thema „Niemand ist vergessen, nicht ein Soldat“ veranstaltet...

Wir unterhalten uns, um der Que-Sor-Besteuerung des Künstlers Schwetschenko nachzuforschen. Wo liegt sie denn?

Entwurf des ZK der KPdSU über die Schulförmer, 12.45 Dokumentarfilm, 13.15 Heute in der Welt, 13.20 Morastag der Zivilluftfahrt, 14.00 Auf den XIV. Olympischen Winterspielen...

Alma-Ata, 16.55 In Kasachisch, 20.20 In Russisch, 20.35 Kammermusik junger Komponisten Kasachstans, 21.30 Moskau, Zeit, 22.05 Alma-Ata, Jugendprogramm...

Sonntag 12. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.30 Auf den XIV. Olympischen Winterspielen, 9.45 Dokumentarfilm, 10.05 Der Wecker, 10.35 Ich diene der Sowjetunion...

Alma-Ata, 16.55 Sendeprogramm, 17.00 Nachrichten, 17.05 Königin meiner Seele, Konzertfilm über Beteiligung der Volkskünstlerin der UdSSR Irina Kolkopaka...

Sonntag 11. Februar

Moskau, 9.00 Zeit, 9.35 Auf den XIV. Olympischen Winterspielen, 9.50 Konzert, 10.25 Fe, Sportlotto-Ziehung, 10.35 Wissenswerte über Kunstmalerei...

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialist Kasachstan“

Telefon: Chefredakteur - 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure - 2-17-07, 2-08-48; Redaktionssekretär - 2-16-51; Sekretariat - 2-78-56; Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb - 2-78-58; Parteiliche Politische Arbeit - 2-18-23; Wirtschaftsinformation - 2-17-55; Kultur - 2-79-15; Kommunistische Erziehung - 2-56-45; Leserbüro - 2-77-11; Literatur - 2-18-71; Bildreporter - 2-17-26; Korrektur - 2-37-02; Buchhaltung - 2-78-84.